



# Franziskusblick

Information der Franziskanerinnen Salzkotten

## Eine starke Gemeinschaft für Ältere

**Salzkotten.** „Wir bilden eine starke Gemeinschaft“ – so lautet aus dem Lateinischen übersetzt der Satz „Communio firmo prosperamus“. Das ist der Name des im Februar 2024 abgeschlossenen Modellprojekts im Altenheim St. Clara in Salzkotten. Beschränkt wird damit einen Weg der Teilhabe und Zusammengehörigkeit.



*Gute Atmosphäre: Stefanie Krüger (Sozialer Dienst) und Bewohner Günter Scholl bei einem Angebot im Altenheim St. Clara. Foto ©: Jörg Dicke / joerg-dicke.de*

Annegret Rother freut sich schon auf das Erdbeerfest, das am nächsten Tag im Innenhof des Altenheims St. Clara in Salzkotten stattfindet. Gemeinsam mit fünf anderen Bewohner/-innen hat sie maßgeblich an dessen Planung mitgewirkt. Georg Schwartz liest ihr gerade aus der Tageszeitung vor, denn Annegret Rother's Sehkraft ist stark eingeschränkt. Seine Mutter ist ebenfalls Bewohnerin des Hauses, aber gerade beim Singen im Chor. Also nutzt er die Zeit ander-

weitig. Hier in St. Clara ist man stolz auf eine gelebte Gemeinschaft, die der sozialen Isolation entgegenwirkt und nicht zuletzt Resultat eines wegweisenden Modellprojekts ist.

### Soziale Kontakte

Fakt ist, dass bei einem Einzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung für viele Personen die vertraute Gemeinschaft wegbricht. Zugleich fehlt oft die Möglichkeit, neue soziale Kontakte aufzubauen und zu pflegen. Da das Altenheim St.

Clara lange Zeit nur Ordensschwwestern aus dem benachbarten Mutterhaus der Franziskanerinnen vorbehalten war, blieben sie weiterhin Teil der Klosterschwester. Mit der Öffnung der Einrichtung für Externe vor über zehn Jahren änderte sich das. Darum nahm man sich des Problems nicht nur mit viel Herz und gutem Willen an, sondern rief mit kompetenter wissenschaftlicher Unterstützung das Projekt „Communio firmo prosperamus“ ins Leben. „Wir wollen aufzeigen, dass

der Lebensabend in einer stationären Pflegeeinrichtung nicht einsam sein muss. Dafür bedarf es vor allem einer starken sozialen Gemeinschaft, die auf Hilfsbereitschaft, Verständnis und Lebensfreude aufbaut und niemanden allein lässt“, erläutert Einrichtungsleiterin Daria Wibbeke.

### Erfahrung und Kompetenz

Beim Modellprojekt der Franziskanerinnen Salzkotten und des Lehrstuhls für Pflegewissenschaft an der Universität Witten/Herdecke stand die Entwicklung eines Konzepts im Mittelpunkt, mit dem in stationären Pflegeeinrichtungen das Erleben einer guten Gemeinschaft gefördert werden soll. In den Projektverlauf waren 63 Personen aus der Einrichtung und ihrem Umfeld aktiv beteiligt, das heißt Mitarbeitende, Bewohner/-innen sowie An- und Zugehörige.

Das Projekt orientierte sich in seinem methodischen Vorgehen an der sogenannten „Theory of Change“ (Theorie des Wandels). Hierbei arbeitete sich die Arbeitsgruppe in einem gemeinsamen Denkprozess vom langfristigen Ziel rückwärts bis zu den Ausgangsbedingungen vor. Es wurde sich also zuerst gefragt, was der wünschenswerte Zustand für das Gemein-



*Eine gute Gemeinschaft:  
Die Ehrenamtliche Monika  
Haasler, Bewohnerin  
Schwester M. Ruthild Menke  
und Einrichtungsleiterin Daria  
Wibbeke begegnen sich im  
Altenheim St. Clara.  
Foto ©:  
Jörg Dicke / joerg-dicke.de*

schaftsleben der Einrichtung sei. Dann wurden Voraussetzungen für diesen Zustand ermittelt und schlussendlich konkrete Maßnahmen daraus abgeleitet. Zu diesen zählen Aktivitäten wie Feiern und Veranstaltungen, Gesprächsrunden und Workshops, Ausflüge und Spieleabende, aber auch Persönlicheres wie die eigene Gestaltung des Wohnraums, einer Fotowand oder des Speiseplans.

### **Gute Voraussetzungen**

Dabei konnte die Projektleitung von Anfang an auf die bestehenden Stärken der Einrichtung aufbauen. Neben dem hohen baulichen Standard und der Einbindung ins Gemeinwesen mit vielfältigen Kontakten nach außen, zählt dazu eine individuelle, kompetente Pflege ohne Überlastungssymptome bei den Mitarbeiter/-innen. Viele Garanten für den Erfolg. Eine umfangreiche Renovierung 2018 schuf ideale räumliche Voraussetzungen für das Projekt „Communio firmo prosperamus“. Es gelang,

den Charme des historischen Klostergebäudes zu erhalten und gleichzeitig den Anforderungen einer modernen Altenhilfe sowie des Wohn- und Teilhabegesetzes gerecht zu werden.

Das Haus St. Clara verfügt heute über 67 Pflegeplätze in Einzelzimmern. Die bauliche Struktur kommt sowohl dem Bedürfnis nach Rückzug als auch dem nach Gemeinschaft entgegen. Alle Wohnbereiche sind barrierefrei bzw. mit dem Aufzug zu erreichen. Ein großer Garten lädt zu Spaziergängen und zu geselligen Runden und Feiern im Freien ein. Ebenso ist der Innenhof als abgeschlossener Außenbereich nutzbar. Unabhängig davon zielen die im Projektrahmen erarbeiteten Maßnahmen darauf ab, im Altenheim St. Clara ein Gefühl von Geborgenheit für Bewohner/-innen, Mitarbeiter/-innen und die Angehörigen zu schaffen. Vor allem die Bewohner/-innen sollen Sicherheit, Wohlbefinden und Akzeptanz erfahren, damit sie sich nicht einsam

fühlen. Dabei wird niemandem ein Gemeinschaftsgefühl aufgezwängt. Es werden vielmehr individuelle Wünsche nach sozialen Kontakten und deren Intensität berücksichtigt.

### **Verbesserungswünsche**

Ein speziell ausgearbeitetes Rückmeldungsmanagement gibt permanent Aufschluss darüber, inwieweit Verbesserungswünsche bestehen. Mitarbeiter/-innen und Angehörige wiederum haben die Möglichkeit, themenspezifische Weiterbildungsangebote wahrzunehmen und selbst mitzugestalten. Für alle Maßnahmen sind im Projekt Checklisten erstellt worden, um im Prozess den Überblick zu behalten. Zusätzlich vertraut man auf ein computergestütztes Monitoring zur Auswertung von Befragungen und Ergebnissen.

Die Angehörigen kennen die Biographien, Vorlieben, Charakterzüge und „persönlichen Wohlfühlorte“ in der Regel besser als die Mitarbeitenden der Pflegeeinrichtung.

Die Mitwirkung aller an der Pflege Beteiligten ist darum von existenzieller Bedeutung im Projekt „Communio firmo prosperamus“.

### **Werkzeugkasten**

Eine kontinuierliche Evaluation findet methodisch fundiert in regelmäßigen Gesprächen mit allen Zielgruppen statt. Maßnahmen und Aktivitäten können dadurch jederzeit entsprechend angepasst werden. Im Zuge des Modellprojekts wurde ein „Werkzeugkasten“ erarbeitet, der das Engagement für mehr soziale Teilhabe und gegen altersbedingte Isolation auch für andere stationäre Pflegeeinrichtungen nutzbar macht. Dieser findet sich unter der Internetadresse [modellprojekt-st-clara.de](http://modellprojekt-st-clara.de). Die SozialstiftungNRW trug dazu mit einer Fördersumme von insgesamt 700.000 Euro bei.

*Text und Fotos mit freundlicher Genehmigung der Sozialstiftung NRW übernommen von der Internetseite <https://sozialstiftung.nrw/>*

# Lavendel mit allen Sinnen erlebt

**Salzkotten.** Im Juni hatten drei Bewohnerinnen die Möglichkeit zu einem besonderen Ausflug ins Lavendelfeld der Gärtnerei Beine. Dieser Tag sollte nicht nur ein Ausflug, sondern auch eine Sinnesreise werden.

Das Lavendelfeld erstreckte sich mit seinen Pflanzen über hunderte Meter und die lila Blüten schimmerten im Sonnenlicht. Der Duft des Lavendels lag in der Luft und bot eine beruhigende Atmosphäre, die alle Anwesenden genossen. Seit einigen Jahren ist in der Erlebnisgärtnerei Beine eine „kleine Provence“ entstanden. Hier wird mit Leidenschaft für das Besondere ein naturbelassener und nachhaltiger Gartenbau verwirklicht.

Während des Ausflugs wurden Gedichte erzählt, welche die Schönheit und Ruhe des Ortes noch unterstrichen. Die Worte der Gedichte vermischten sich mit dem sanften Summen der Bienen, die von Blüte zu Blüte flogen, und schufen so eine harmonische Klangkulisse.



## Lavendelsträuße

Die Teilnehmerinnen des Ausflugs ließen sich von der friedlichen Umgebung verzaubern und nahmen sich Zeit, die Natur zu genießen. All dies machte diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Anschließend besuchten die Bewohnerinnen die Gärtnerei Beine, wo sie bei Kaffee und Kuchen den Tag gemütlich ausklingen ließen. Die Gespräche und das Genießen einer Tasse Kaffee rundeten den Ausflug perfekt ab.

Ein besonderes Highlight war das Binden von Lavendelsträußen, welche die Teilnehmerinnen als Erinnerung mit nach Hause nehmen durften. Diese kleinen, duftenden Sträuße werden sicherlich noch lange an diesen wunderschönen Tag erinnern. Zusätzlich gab es zahlreiche



*Es war ein Ausflug der Sinne und Seele berührt. Dabei konnten die Bewohnerinnen Lavendel hautnah erleben.*

historische Geräte zu bestaunen wie ein altes Telefon und eine Schreibmaschine. Diese Geräte weckten nostalgische Erinnerungen und boten eine interessante Reise in die

Vergangenheit. Allen hat der Ausflug sehr gut gefallen. Ein Ausflug, der nicht nur die Sinne, sondern auch die Seele berührt.

*Sabine Hustadt*



# Großer Circus am Altenheim

**Beringhausen.** Mit Kamelen im Garten und einem Zirkuszelt vor dem Haus war der Kult Circus Renz eine ganz besondere Attraktion für die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenheims St. Franziskus in Marsberg-Beringhausen. Das Circus-Familienunternehmen gastierte im August vor dem Altenheim St. Franziskus und nutzte das große begrünte Außengelände auch für den Auslauf seiner Tiere.



**Bild links:** Eine Gruppe mit Bewohnerinnen, Bewohnern sowie Mitarbeiterinnen aus dem Altenheim St. Franziskus in Beringhausen besuchte eine Vorstellung des Kult Circus Renz, der direkt vor dem Altenheim gastierte.

**Bild unten:** Mitarbeiterin Theresia Schubert konnte auf einem der Kamele Platz nehmen, welche beim Gastspiel des Kult Circus Renz in Beringhausen vor dem Altenheim St. Franziskus ihren Auslauf hatten.

Von ihren Fenstern aus konnten die Bewohnerinnen und Bewohner in dieser Zeit direkt Lamas und Ziegen, Ponys, Pferde und Hunde sowie die drei mongolischen Kamele beobachten.

## Feuriges Temperament

Zweimal waren auch Bewohnerinnen und Bewohner in der Vorstellung und wurden dabei von Mitarbeiterinnen begleitet. Angela Renz begrüßte das Publikum herzlich und erklärte zugleich, dass der Kult Circus Renz inzwischen in der fünften Generation von der Familie Renz geführt würde. Dann führte Karl Heinz Renz einen weißen Araberhengst vor, der ein feuriges Temperament und viel Kraft zeigte. Ebenso feurig zeigte sich auch das Mini-Pony „Felix“. Gleich darauf bot Herr Renz selber einen „Kraft-Balance-Akt“ auf dem Kinn dar. Die Zuschauer staunten nicht

schlecht, welche schweren Gegenstände er dafür benutzte. Im Anschluss trat die Tochter Gina Marie mit Hula-Hoop-Reifen auf. Sie steigerte sich im Laufe der gekonnten Darbietung von einem Reifen bis hin zu zehn Reifen.

In der Zwischenzeit hatte Herr Renz sich in den Clown Peppino verwandelt und wusste auch in dieser Rolle sein Publikum zu begeistern und zum Lachen zu bringen. Dabei bezog er die Zuschauer aktiv in seine Nummer mit ein. Weil hier in Beringhausen die Menschen natürlich einander kennen, machte das allen ganz besonders viel Spaß.

## Mongolische Kamele

In der Pause hatten die Zuschauer die Gelegenheit, einmal auf dem Rücken eines mongolischen Kamels Platz zu nehmen, wovon hauptsächlich die Kinder



Gebrauch machten. Aber auch unsere Mitarbeiterin Theresia Schubert probierte das gerne mal aus.

Nach der Pause ging es mit den Attraktionen weiter, welche die Gäste der Vorstellung mit viel Freude verfolgten. Aber auch jene Bewohnerinnen und Bewoh-

ner, die nicht in einer Vorstellung waren, haben sich über den Aufenthalt des Zirkus sehr gefreut. Schließlich gab es in der ganzen Woche viel zu bestaunen und bewundern, nicht nur die drei mongolischen Kamele.

Schwester M. Anke Junker

# Spielleute und eine Aktionswoche

**Beringhausen.** Beim Sommerfest im Altenheim St. Franziskus erwartete die Gäste ein abwechslungsreicher Nachmittag mit dem Musikverein Beringhausen und den Padberger Spielleuten „Rückenbücken“. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses hatten etwas eingeübt und überraschten die Gäste.



In mittelalterlichen Kostümen und mit fröhlichen Liedern, die von den Gästen teilweise mitgesungen wurden, traten die Padberger Spielleute auf.

Heftige Regenschauer prasselten zunächst auf die Zelt-dächer und das Gelände des Altenheims St. Franziskus nieder. Dennoch machten sich einige Mitarbeiterinnen unverdrossen an die letzten Vorbereitungen für das Sommerfest, das an diesem Nachmittag stattfinden sollte.

## Sonnenschein

Zum Glück bewahrheiteten sich die Wetterprognosen: Ab 11:00 Uhr klarte es auf und es fiel kein weiterer Regen mehr. So konnte das Fest tatsächlich zur Freude aller bei strahlendem Sonnenschein gefeiert werden. Gegen 14:00 Uhr hatten sich schon viele Gäste eingefunden und füllten rasch die vorbereiteten Plätze. Bei der Begrüßung konnte Schwester M. Anke zur aller Überraschung auch die herzlichen Grüße des Erzbischofs von Paderborn, Dr.



Beteiligten sich an einer Aktionswoche für die Hauswirtschaft: Das Team der Hauswirtschaft im Altenheim St. Franziskus.

Udo Markus Bentz, ausrichten. Für Unterhaltung sorgte zunächst der Musikverein Beringhausen mit einem großartigen Konzert. Später traten dann die „Padberger Spielleute“ auf. Zu ihren fröhlichen Liedern, die von den Gästen teilweise sogar mitgesungen wurden, begleiteten sie sich selbst auf verschiedenen

Instrumenten. Dazu gaben ihre farbenfrohen Kleider im mittelalterlichen Stil ein sehr schönes Bild ab. Und wie es sich für ein zünftiges Sommerfest gehört, fehlte es natürlich auch nicht an Speisen und Getränken. Von selbstgebackenen Kuchen, Torten und Waffeln bis hin zu leckeren Grillwürstchen blieben kei-

ne Wünsche offen. Zum Abschied hieß es dann von den Gästen: „Es war sehr schön bei Ihnen. – Beim nächsten Mal kommen wir gerne wieder.“

## Aktionswoche

In der vorausgegangenen Woche hatte sich das Team der Hauswirtschaft auch an der deutschlandweiten Hauswirtschafts-Aktionswoche beteiligt. Es ging um Beachtung, Wertschätzung, Respekt und um eine angemessene Bezahlung.

Wie vielfältig und abwechslungsreich die professionelle Hauswirtschaft ist, wurde in dieser Woche deutlich gemacht. Hauswirtschaft steht für Hygiene und Sauberkeit, leckeres Essen, eine ansprechende Atmosphäre, Unterstützung im Alltag und vieles mehr.

Schwester M. Anke Junker

# Beim Schützenfest hautnah dabei

**Beringhausen.** In diesem Jahr blickt die St. Markus Schützenbruderschaft Beringhausen 1849 e.V. auf ihre 175-jährige Geschichte mit Würde und Stolz zurück. Beim Jubiläumsschützenfest konnten die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenheims St. Franziskus hautnah dabei sein, denn die Schützen, Spielmannszüge und Fahnenträger trafen sich mehrmals direkt vor der Haustür.

Der Große Zapfenstreich war ein gelungener Auftakt des Jubiläumsschützenfestes in Beringhausen. Er war sehr schön und berührend zugleich und wurde neben der St. Markus Schützenbruderschaft von den Fackelträgern der Feuerwehr, dem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Marsberg und natürlich dem Musikverein Beringhausen wunderbar gestaltet.

## Königspaare

Am Sonntag gab es einen Empfang der ehemaligen Königspaare an unserem Altenheim und einen großen Festzug am Nachmittag. Nachdem sich am Morgen die Wolken verzogen hatten, wurde es ein wunderschöner Schützenfestsonntag, der allen im Haus viel Freude geboten hat.

Dann galt es erstmal, das amtierende Königspaar und das Kaiserpaar abzuholen, bevor der große Festzug nach einiger Zeit auf der Bundesstraße vor unserem Haus ankam. Hier wurde zunächst eine Pause gemacht, um etwas zu trinken und natürlich die Geistlichkeit abzuholen und es gab natürlich auch ganz viel Musik.

## Vogelschießen

Am Montag fand das Vogelschießen statt und der Empfang der Schützenbrüder mit dem neuen Königspaar vor unserem Altenheim St. Franziskus. „Neuer König, neues Leben...“ Das ist das traditionelle Motto am Schützenfestmontag. Gegen Mittag standen die Ergebnisse vom Vogel- und Geckschießen

fest. Peter und Mone Jaschke sind das neue Königspaar, wobei Peter Jaschke in der letzten Saison bereits Vizekönig war. Diese Position hat sich in diesem Jahr Luca Henke gesichert.

Am Abend fanden sich auf dem Parkplatz vor unserer Haustür die Schützenbrüder wieder ein und stellten ihr neues Königspaar und den Vizekönig vor. Nach einem kurzen Aufenthalt wurde Pastor Moors abgeholt, und der Festzug trat seinen Weg zur Schützenhalle an.

*Schwester M. Anke Junker*



*Viel los vor dem Haus: Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten das Schützenfest aus der Nähe miterleben.*



*Spielmannszüge, Fahnenträger, Königspaare und Abordnungen der Schützen machten sich vom Altenheim St. Franziskus aus auf zum großen Festzug beim Jubiläumsschützenfest in Beringhausen.*

# Sommerfest für Mitarbeitende

**Salzkotten.** An einem schönen Spätsommertag Anfang September konnte das Sommerfest für unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden gefeiert werden. Dazu waren sie zahlreich in den Garten des Mutterhauses gekommen, wo Tische und Sitzbänke unter Bäumen und ein Grill schon bereit standen.

Nachdem Schwester M. Angela Benoit als Provinzoberin alle Anwesenden im Mutterhausgarten begrüßte, dankte sie den Mitarbeitenden für ihre Arbeit und ihr Engagement. Ein besonderes Willkommen galt den Erzieherinnen des Kinderhauses „Kleine Freunde“, die zum ersten Mal dabei waren.

## 1083 Euro Spende

Danach hielt Schwester M. Angela einen kurzen Rückblick auf die Entwicklungen des vergangenen Jahres, wie die Bauvorhaben vorangingen und was sich noch alles in unserem Haus getan hat. Wichtige Entscheidungen wurden bereits getätigt, andere liegen noch vor uns. Es wird auf jeden Fall spannend in den kommenden fünf Jahren, in denen das Mutterhaus nach und nach saniert werden muss. Auch die Entwicklungen in Malawi mit der Entstehung eines neuen Hauses für am Ordensleben interessierte junge Frauen sowie in Rumänien mit Kindergarten und Sozialstation stellte sie vor. In diesem Zusammen-



*Sommerfest im Mutterhausgarten: So ging es zum feinen gegrillten und vorbereiteten Essen und kühlen Getränken sowie zum fröhlichen Austausch an einem herrlichen Spätsommerabend.*

hang dankte sie den Mitarbeitenden für die großzügige Spende von 1083 Euro, die im Laufe des Jahres durch sie gesammelt wurden.

Im Anschluss wurden die 30- und 10-jährigen Jubilarinnen und Jubilare mit Lob, Applaus und Geschenken geehrt. Auch die neuen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wurden

mit Namen und Einsatzbereich vorgestellt und willkommen geheißen.

Dann ging es zum feinen gegrillten und vorbereiteten Essen und kühlen Getränken sowie zum fröhlichen Austausch an diesem herrlichen Spätsommerabend. Für das kulturelle Programm sorgten Schwester M. Francine aus

Indonesien mit Liedern aus ihrer Heimat und Schwester M. Alexa mit einem für alle amüsanten Spiel, in dem einige Mitarbeitende und Schwestern aktiv miteinbezogen wurden. Danach klang der Abend bei Musik und Erzählen unter angestrahlten Bäumen aus.

*Sr. M. Alexandra Völzke*

# Abschied in den wohlverdienten Ruhestand

**Salzkotten.** In diesem Sommer durften wir zwei Mitarbeiterinnen in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Beide Kolleginnen waren bereits in unserer Einrichtung tätig, als sie noch den Schwestern der Franziskanerinnen als Bewohnerinnen vorbehalten war. Sie haben viele Veränderungen und Weiterentwicklungen begleitet und unterstützt.

**Margret Neubauer** (Pflegefachkraft) verabschiedet wir nach über 21 Jahren Betriebszugehörigkeit. Im Rahmen einer kleinen Feier, organisiert von ihren Kolleginnen und Kollegen, startet sie nun in den Ruhestand.

**Brigitte Dittenhauser** (Servicekraft) verlässt unser Haus ebenfalls – nach 34 Jahren.

Wir werden beide sehr vermissen. Waren sie doch eine Konstante im Team und haben ihren Beruf mit viel Berufserfahrung, Herzlichkeit und Liebe ausgeübt.

Wir wünschen den beiden ein gutes Ankommen im Ruhestand und freuen uns über den ein oder anderen Besuch.  
*Daria Wibbeke*



*Margret Neubauer wurde in den Ruhestand verabschiedet.*

# Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Salzkotten.** Unser Mitarbeiterstamm wächst. Wir konnten in diesem Jahr in allen Bereichen, die zur Versorgung unserer Bewohnerinnen und Bewohner beitragen, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen. Vor allem in der Pflege und im Service hat sich sehr viel getan.



Annika Bornemann



Dominic Kruse



Gisela Keuter



Klara Demiri

## **Gisela Keuter (Sozialer Dienst)**

Frau Keuter ist seit Januar 2024 als Mitarbeiterin im Sozialen Dienst tätig. Durch ihre jahrelange Berufserfahrung, ihre freundliche und offene Art bereichert sie das Team und bringt neue Ideen ein.

## **Annika Bornemann (Pflegehilfskraft)**

Frau Bornemann ist seit April 2024 in unserem Haus tätig und begeistert das Team und die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer freundlichen und aufgeschlossenen Art. Zwar hatte sie vor ihrer Tätigkeit in unserem Haus keine Erfahrung in der Pflege, jedoch hat sie sich so schnell eingearbeitet, dass wir sie nicht mehr missen wollen.

## **Klara Demiri (Pflegehilfskraft)**

Frau Demiri ist seit Mai 2024 als Pflegehilfskraft tätig. Mit ihrer ruhigen und zurückhaltenden Art strahlt sie eine Friedlichkeit aus, die sowohl den Bewohnerinnen und Bewohnern, als auch den Kollegen gut tut. Sie wird Ende dieses Jahres ihre Pflegefachassistentenausbildung bei uns beginnen.

## **Martha Luna de Stork (Pflegehilfskraft)**

Frau Luna de Stork ist seit Juli 2024 bei uns tätig. Sie bringt bereits Erfahrung als Pflegehilfskraft mit und mischt mit ihrer fröhlichen und offenen Art unser Team auf. Ihre Herzlichkeit zieht alle in ihren Bann.

## **Martina Berens (Pflegehilfskraft)**

Frau Berens konnten wir im August 2024 als Neuzugang im Team der Pflege begrüßen. Sie arbeitet sich zügig und gewissenhaft ein und ist bereits jetzt ein festes Mitglied unseres Teams.

## **Katja Werning (Rezeption)**

Frau Werning hat im Juni 2024 an der Rezeption angefangen. Sie erwies sich als zuverlässige und freundliche Mitarbeiterin, die gut in unser Team passt. Wir freuen uns, sie bei uns zu haben.

## **Natalia März (Service)**

Frau März hat auf Minijobbasis bei uns im Service im Restaurant angefangen. Als Neuling in der Gastronomie, hat sie sich schnell eingearbeitet.

## **Dominic Kruse (Leitung Küche und Service)**

Herr Kruse hat im Mai 2024 die Leitung unserer Küche sowie des Services übernommen. Er bringt jahrelange Erfahrung mit und ist hoch motiviert, die Qualität unserer Speisenversorgung zu erhalten sowie Potentiale zu fördern. Durch seine freundliche und offene Art hat er sich bereits im Team etabliert.

## **Barry Aladji (Service)**

Herr Aladji bereichert seit August 2024 unser Team im Service. Er ist für die Speisenverteilung im Wohnbereich zuständig. Ohne vorherige Berufserfahrung im Service arbeitet er sich gewissenhaft und zügig ein.

## **Weitere Neueinstellungen**

In der Küche hat Frau **Ban Schaya** neu angefangen. Im Service konnten wir Ende

August **Viktoriia Sybikovska** begrüßen und Anfang September **Olga Zhyzhera**. In der Pflege hat **Simona Schröder** Anfang September als Pflegehilfskraft bei uns begonnen.

Wir wünschen allen neuen Mitarbeitenden einen Guten Start!

*Daria Wibbeke*

## **Impressum:**

### **Magazin für Mitarbeiter, Bewohner und Freunde**

#### **Herausgeber:**

Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten  
Paderborner Str. 7  
33154 Salzkotten  
Tel. (05258) 98 85  
Fax (05258) 98 86 00  
Internet: [www.fcjm.de](http://www.fcjm.de)  
E-Mail: [presse@fcjm.de](mailto:presse@fcjm.de)

#### **Redaktion:**

Michael Bodin (V.i.S.d.P.),  
Kontakt wie oben

#### **Fotos:**

Michael Bodin  
(Bildrechte / Anfragen)

#### **Erscheinungsweise:**

ohne festen Termin

**Druck:** flyeralarm GmbH  
Alfred-Nobel-Str. 18  
97080 Würzburg